

Friedenspreis des Deutschen Films 2015

Laudatio auf „WIR SIND JUNG. WIR SIND STARK“
Alfred Holighaus, 2. Juli 2015

Der Regisseur Burhan Qurbani wurde 1980 als Sohn afghanischer Einwanderer im äußersten Westen Deutschlands geboren. Er wuchs hier auf und empfand seine Zeit als Kind, in der er begann, die Welt um sich herum wahr zu nehmen, als nicht angenehm. Es war die Zeit, in der das, was zusammengehörte, unter Schmerzen zusammen wuchs.

Er erzählte mir einmal, dass er sich in der Schule hin wieder absichtlich verletzte, damit seine Mitschüler sahen, dass er aus Fleisch und Blut sei – und kein Alien.

In dieser Zeit spielt sein Film WIR SIND JUNG. WIR SIND STARK. Deshalb ist dies ein historischer Film. Und ein Film, der seine Historizität unterstreicht, indem er über weite Strecken Schwarz/Weiß ist. Umso eindringlicher ist seine Aktualität spürbar, erfahrbar, ja sichtbar im wörtlichen Sinne, wenn er in einzelnen Phasen zur Farbe wechselt.

Die Jury beschreibt und lobt den Film mit folgenden Worten:

„ WIR SIND JUNG. WIR SIND STARK von Burhan Qurbani behandelt einen Tag, der sich in das kollektive Gedächtnis Deutschlands eingepägt hat. Ein Tag an dem Polizei und Politik hilflos und ohnmächtig zusahen, wie Rechtsradikale gewaltbereit Ausländer angriffen.

Ein Tag, an dem normale Bürger jegliches Mitgefühl, jede Moral, jegliches Gewissen, jeden Anstand gegenüber bedrohten Menschen vermissen ließen. Der Film widmet sich vor allem den Jugendlichen der damaligen Zeit. Sie stehen für eine Generation junger Menschen, die arbeits- und somit auch perspektivlos war und sich hinter Frust und Hass versteckte, und er zeigt die verschiedenen Ausprägungen des Rechtsradikalismus auf. Ein leider immer noch gespenstisch aktuelles Thema.

Burhan Qurbani schafft es mit allen beteiligten Gewerken vor und hinter der Kamera, die historischen Ereignisse in Rostock 1992 authentisch und ergreifend auf die Leinwand zu bannen.

Eine Geschichte , die den Zuschauer wie mit einer schmerzhaften Ohrfeige zur eigenen Pflicht zur Mitmenschlichkeit und Hilfsbereitschaft ermahnt.“

Tröglitz in Sachsen-Anhalt, Vorrä in Bayern, Lübeck in Schleswig-Holstein, Limburgerhof in Rheinland-Pfalz, Meißen in Sachsen. Hier brannten allein in diesem Jahr geplante Flüchtlingsunterkünfte. Burhan Qurbanis Film dürfte kein einziges Schwarz/Weiß-Bild mehr enthalten, weil die Geschichte uns längst eingeholt hat.

In Rostock-Lichtenhagen standen nicht nur junge Menschen ohne vermeintliche Perspektiven vor dem brennenden Sonnenblumenhaus. Hier standen auch sogenannte normale Bürger. Menschen wie Sie und ich. Aus der wie auch immer beschaffenen Mitte der Gesellschaft. Viele werden sich später geschämt haben.

Heute passiert das Gegenteil. Überall schließen sich schamlose Bürger zusammen, geben ihren Zusammenschlüssen ebenso großmäulige wie groteske Namen, um die in diesen Namen erwähnten Werte öffentlich mit Füßen zu treten.

Denn schließlich heißen die eigentlichen Werte des christlichen Abendlandes Solidarität und Barmherzigkeit.

Ich glaube, unser Land muss nicht vor Überfremdung geschützt werden, sondern vor Verblödung und Verrohung. Und das geht immer noch am besten mit den Mitteln der guten alten Aufklärung, die nicht von ungefähr den schönen lateinischen Namen Humanismus trägt.

Auch darum geht der nach dem kämpferischen Humanisten Bernhard Wicki benannte Nachwuchspreis völlig zu Recht an die Macher von WIR SIND JUNG. WIR SIND STARK.